

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

SEIT 1861 – DER WAHRHEIT VERPFLICHTET

SteinstösserinKarin
Zumsteg
aus Wil.
[Seite 2](#)**Investoren warten ab**Die anstehende Rheinfelder Zonenplanrevision führt dazu, dass Investoren mit ihren Vorhaben zögern. [Seite 7](#)**Bald geht es los**An der Laufenburger Fasnacht werden Tausende von Besuchern erwartet. [Seite 9](#)**Viele Zuschauer**Die Musikschule Unteres Fricktal begeisterte mit «Aris». [Seite 10](#)

Braucht das Fricktal eine offizielle Flixbus-Haltestelle?

Planungsverband nimmt Stellung

Der Kanton Aargau möchte pro Region eine Haltestelle für den internationalen Linienbusverkehr festlegen. Im Fricktal hält sich die Begeisterung in Grenzen.

Valentin Zumsteg

FRICKTAL. Die grünen Cars von Flixbus gehören seit ein paar Jahren zum Strassenbild auf den Autobahnen – auch in der Schweiz. Sie verbinden international die grösseren Städte und werden von Fahrgästen, die billig reisen wollen, gerne genutzt. Der Kanton Aargau hat im vergangenen Jahr ein Konzept zum Thema «Haltestellen internationaler Linienbus» erarbeitet, denn er möchte pro Region einen Halteort festlegen. Dieser soll auch beim Ausbau der Verkehrsdrehscheiben berücksichtigt werden und den international tätigen Transportunternehmen angegeben werden können.

Kaiseraugst und Rheinfelden im Fokus

Der Fricktal Regio Planungsverband ist vom Kanton eingeladen worden, zu einem möglichen Standort im Fricktal Stellung zu nehmen. Aktuell werden die Park+Pool-Plätze in Rheinfelden und Eiken angefahren.



Die Fahrzeuge von Flixbus gehören zum Strassenbild. Der Kanton möchte eine offizielle Haltestelle im Fricktal schaffen. Foto: zVg

Doch beide Standorte eignen sich gemäss dem Baudepartement nicht als Fernbus-Haltestellen, da sie eine ungenügende ÖV-Erschliessung aufweisen. Im Rahmen der geplanten Umbauten der Bahnhöfe Rheinfel-

den, Möhlin, Stein und Frick soll geprüft werden, ob an diesen ÖV-Drehscheiben ein Fernbus halt untergebracht werden kann. Der Fokus liege dabei aber auf Kaiseraugst und Rheinfelden, so der Kanton. Die Hal-

testellen sollen laut Ausführungen des Baudepartements ein Mindestmass an Aufenthaltsqualität bieten und über Sitzgelegenheiten und einen Zugang zu öffentlichen Toiletten verfügen. Nicht nur der Planungs-

verband, sondern auch die Gemeinden Eiken, Rheinfelden und Kaiseraugst sind vom Kanton zu einer Stellungnahme eingeladen worden. Doch davon machten nicht alle Gebrauch: Wie der Planungsverband festhält, haben Eiken und Kaiseraugst darauf verzichtet. Anders Rheinfelden: «Der Stadtrat unterstützt – ohne Begeisterung – eine Haltestelle auf dem Schützenparkplatz in Rheinfelden.»

Mit Nachbarkantonen koordinieren

In seinen Erwägungen befürwortet der Vorstand des Planungsverbands Fricktal Regio die Festlegung von Halteorten grundsätzlich. «Die internationalen Fernbusse bieten Einwohnerinnen und Einwohnern des Fricktals eine zusätzliche Möglichkeit zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs.» Trotzdem fällt die Stellungnahme zurückhaltend aus: «Der Vorstand begrüsst die Haltestellen im Umfeld einer ÖV-Drehscheibe, vorausgesetzt, die Standortgemeinde ist damit einverstanden.» Bevor jedoch ein Standort im Fricktal festgelegt wird, empfiehlt der Planungsverband dem Baudepartement eine Koordination mit den Nachbarkantonen und Badisch Rheinfelden (D): «Möglicherweise ist im Fricktal gar kein Halteort notwendig.» Das Fricktal reisst sich also nicht darum.

Franz Ruckli übernimmt von Geri Zumsteg

Wechsel an der Vereinsspitze vom slowUp Hochrhein

Am 15. Juni findet der 20. slowUp Hochrhein mit Eröffnung in Laufenburg statt. Dort wird das Jubiläum mit Live-Bands auf der grossen Bühne gefeiert. slowUp-Gründungsmitglied Geri Zumsteg übergab das Vereinspräsidium an Vorstandskollege Franz Ruckli.

Susanne Hörth

LAUFENBURG. 2003 nahmen Peter Bircher aus Wölflinswil und Ueli Schumacher aus Sulz am ersten slowUp Sempachersee (dem damals dritten slowUp in der Schweiz) teil. Die beiden Fricktaler waren vom autofreien Erlebnistag für die ganze Familie so begeistert, dass sie sich für einen solchen Anlass auch im Raum Laufenburg einsetzten. Bereits ein



Franz Ruckli (rechts) erhält von Geri Zumsteg ein aus Blechdosen gefertigtes Miniaturfahrrad. Foto: Susanne Hörth

Jahr später, 2004, startete der erste slowUp Hochrhein grenzüberschreitend durch neun Gemeinden in Laufenburg. 35 000 Personen nahmen

damals teil. Von Anfang bei den Organisatoren dabei ist Geri Zumsteg. Und nun, im Jubiläumsjahr – der 20. slowUp wird am 15. Juni erneut in Laufenburg eröffnet –, gibt er das Vereinspräsidium an Franz Ruckli weiter. Auch er ist ein Mann der ersten Stunde. Neben viel Herzblut, und ebenso viel Engagement für den slowUp, weisen die beiden Männer einige weitere Gemeinsamkeiten auf. «Mit Franz verbindet mich auch, dass wir beide in Herznach-Ueken wohnen und wir beide beruflich mit dem Zivilschutz zu tun hatten.» Der abtretende Präsident lobte an der Vereinsversammlung seinen Nachfolger für dessen unermüdliches Schaffen. «Seit 20 Jahren ist er für die Sicherheit verantwortlich.» Damit es auch in Zukunft am slowUp-Sonntag entspannt über die autofreien Strassen rollt, dafür will sich Franz Ruckli in seiner neuen Funktion und zusammen mit seinen Vorstandsmitgliedern

weiterhin einsetzen. Die Geschäftsstelle slowUp Hochrhein stand vergangenes Jahr erstmals unter der Leitung von Christian Schweizer – dies zur grossen Zufriedenheit des Vorstandes. Auch von slowUp Schweiz habe es nur gute Rückmeldungen und gute Noten gegeben, so Geri Zumsteg.

Christian Schweizer hob später beim Punkt Finanzen die Wichtigkeit der Vignetten hervor. Nur wenn möglichst viele slowUp-Teilnehmende eine solche für 5 Franken/Euro lösen, können die hohen Kosten gestemmt werden. Das Budget 2025 geht bei 121 000 Franken von einem Minus von 11 800 Franken aus. Grund ist einerseits das Jubiläum, für welches in Laufenburg ein Bühnenprogramm mit verschiedenen Live-Musikbands geboten wird. Auf der anderen Seite gestaltet sich die Sponsorensuche immer schwieriger. Christian Schweizer sagte hierzu, dass ein neues lokales Sponsoringkonzept erarbeitet werde.

An der Versammlung wurde ebenfalls erwähnt, dass der slowUp von der Hochrheinkommission einen grösseren Beitrag erwarten könne. Da dies erst im März entschieden wird, ist das Budget 2025 ohne diesen Beitrag erstellt worden, erklärte Geri Zumsteg.

Laufenburgs Stadtmann Herbert Weiss freute sich, dass die Eröffnung mit Jubiläum in Laufenburg stattfindet. Er war zudem voller Lob über das grosse Wirken des scheidenden Präsidenten Geri Zumsteg. Seinem Dank schloss sich auch der neue Präsident Franz Ruckli an.

Neue Fricktaler Zeitung AG
061 835 00 35 und 062 865 35 70



Auch die Kleinsten machten voller Elan mit.



Viel gesungen und getanzt wurde beim Pop-Medley.

Fotos: Yasmin Malard

Ein Stück zum Mitwandern, Mitfühlen und Mittanzen

Multimediale Aufführung mit einer vielseitigen Besetzung für ein vielseitiges Publikum

«Aris – Reise ins Herz der Musik», das bisher grösste Projekt der Musikschule Unteres Fricktal, fand am Wochenende ein begeistertes Publikum. Rund 1000 Karten konnten verkauft werden.

Yasmin Malard

RHEINFELDEN. Für die Dernière in Rheinfelden bildet sich unter dem blauen Himmel eine angeregt plaudernde Schlange voller Wartenden rund um die evangelisch-reformierte Kirche. Die Temperaturen sind unter der strahlenden Sonne angenehm warm für Anfang Februar. «Habt ihr das Video gesehen?», fragt jemand in der Schlange. Alle rundherum nicken. Die Vorgeschichte zur Aufführung gab es online in Form eines kurzen Films zu sehen und zeigte, wie in einer zukunftsorientierten Welt, bei der die künstliche Intelligenz vorherrscht, der Aussenseiter und Protagonist Aris für sein

Schulprojekt auf die Suche nach einem emotionalen Musikstück geht und ein solches bei KI-gemachter Musik nicht findet. Ihm wird aber gesagt, dass es Archive gebe mit Hologrammen von echten Menschen, die früher noch selber Musik gemacht haben. Und um diese Hologramme ging es dann beim Live-Event.

Herausfordernder Wechsel

Die Aufführungen an den verschiedenen Stationen fanden im Halbstundentakt statt. Dass es zeitlich nicht aufgehen würde mit dem wechselnden Publikum, sei die grösste organisatorische Sorge gewesen. «Es ist ja schönes Wetter. Wir warten gerne», meinte Christina Halada, eine Kindergärtnerin, die ihre ehemaligen Schüler spielen sehen wollte. «Toll, dass die Musikschule etwas so Grosses wagt. Ganz klar, dass ich das unterstütze.» Schliesslich ging das Timing auf, mit nur wenigen Minuten Verzögerung.

Die Hologramm-Epochen

Beim ersten Standort waren Klänge von der Steinzeit bis zur Renaissance zu hören, eine grosse Spannweite mit verschiedensten Instrumenten, wie Flöten, Trommeln, Geigen, Harfen und Blechblasinstrumente. Danach führte einer der drei Aris-Darsteller das Publikum zum nächsten Schauplatz, der römisch-katholischen Kirche, wo der Fokus auf dem Barock lag mit Musik von Händel, Haydn, Vivaldi, Mozart und Beethoven. Ein Kinderchor mit Kindern ab Kindergartenalter, die zwar alle in ihrem eigenen Tempo die Choreographie mitmachten und zwischendurch freudig den Eltern winkten, aber mit kräftigem Gesang die Herzen warm werden liessen, ergänzte die barocken Musikinstrumente. Weiter ging es ums Eck zum «Treffpunkt» der Kirche, wo Romantik und Klassik in neuem Licht erblühten. Für das 20. Jahrhundert gab es ein kurzes Themin-Solo. Das in den 1920er erfundene elektrische Instrument erzeugt Töne, ganz ohne es zu berühren. Der

Spieler bewegte die Hände in der Luft, in verschiedenen Abständen zu den zwei Elektroden, die Tonhöhe und Lautstärke regulieren, und liess so ganz ungewohnte Klänge entstehen.

Bei «Aris» konnten alle dabei sein

Die Autorin von «Aris – Reise ins Herz der Musik», Andrea Alfaré oder auch Regy Alfaré, wie ihr Autorenpsudonym lautet, wollte als primäres Ziel so viele Kinder und Jugendliche wie möglich auf die Bühne holen. Alle vier oder fünf Jahre entsteht ein Grossprojekt der Musikschule Unteres Fricktal, bei der sie im Vorstand ist. Bei diesen Aufführungen müssen die Kinder aber ein gewisses Niveau haben und normalerweise sind nur die klassischen Orchester-Instrumente eingebunden. Bei «Aris» konnten alle mitmachen und gemeinsam musizieren. Dass die Kinder früh sehen, sie können eine Rolle spielen und sind wichtig, sei bedeutend für ihre Entwicklung und die weitere Freude am Musikmachen, so Alfaré.

Vom Aussenseiter zum Held

Nach der Reise durch die verschiedenen Musikepochen ging es zurück in die «Aula der Schule von Aris», dem letzten Schauplatz, in der Musikschule. Hier wurde Aris zunächst erneut von seinen Klassenkameraden und Kameradinnen ausgelacht, als er von seinem Projekt mit echten Menschen als Musiker erzählt. Aber nur so lange, bis das bunte Jazz- und Pop-Medley der menschlichen Musikerinnen anfang, denn da konnten die Ex-Mobber ihre Begeisterung nicht mehr zurückhalten. «Mein Körper hat sich einfach wie von allein bewegt», rief eine Schülerin. «Lass uns eine eigene Band gründen», meinte eine zweite.

Happy

Am Schluss des Musicals waren alle durch die Musik vereint und es tanzten nicht nur die Theater-Schauspielenden, sondern auch das ganze Publikum. Und als Zugabe-Zückerchen gab es den Song «Happy» von Pharrell Williams. Die Erklärung von Aris: «Weil Musik einfach happy macht!»

SPIEL UND SPASS

Finden Sie die 7 Unterschiede



Fasnachts-Spghettata, Frick.

Foto: Archiv NFZ

Witze

Der Richter zum Angeklagten: «Sie wollen Ihr Geständnis wieder zurücknehmen? Sind Sie sich da ganz sicher?» Der Angeklagte selbstsicher: «Ja, mein Anwalt hat mich nämlich inzwischen voll und ganz von meiner Unschuld überzeugt.»

Die Meiers haben Zwillinge bekommen. Als die Mutter heimkommt, wird sie von Klein-Elias begrüsst. «Mami, ich habe der Lehrerin von meinem neuen Brüderchen erzählt und habe drei Stunden frei bekommen!» jubelt er. «Warum hast Du denn der Lehrerin nicht erzählt, dass es zwei Brüderchen sind?», will die Mutter wissen. «Mami, ich bin doch nicht blöd», sagt er, «das andere Brüderchen hebe ich mir natürlich für die nächste Schulwoche auf!»

Ein Bauer zum anderen beim Stammtisch: «Ich glaube, ich habe den faulsten Hahn der Welt». – «Wie kommst du denn darauf?» – «Na wenn der Hahn vom Nachbar kräht, schlägt meiner nur kurz die Augen auf und nickt zustimmend.»

Sudoku

6		5		3			9	
			5				7	3
7					1	5		
	7			4	9	3		
1			3	5	6			4
		3	7	8			1	
		8	9					5
3	1				5			
	4			1		8		9

Lösung Seite 4

Auflösung Bilderrätsel: runde Lampe fehlt, Farbe Weste, Haarlänge, schwarzes Hütchen auf Kopf, zusätzliches Kreuz an Wand, Besteck-Set auf Stuhl, rote Fransendekoration an Balken.